

Ein unerwartetes Zwergfledermaus-Massenwinterquartier In Bielefeld

Bernd Meier

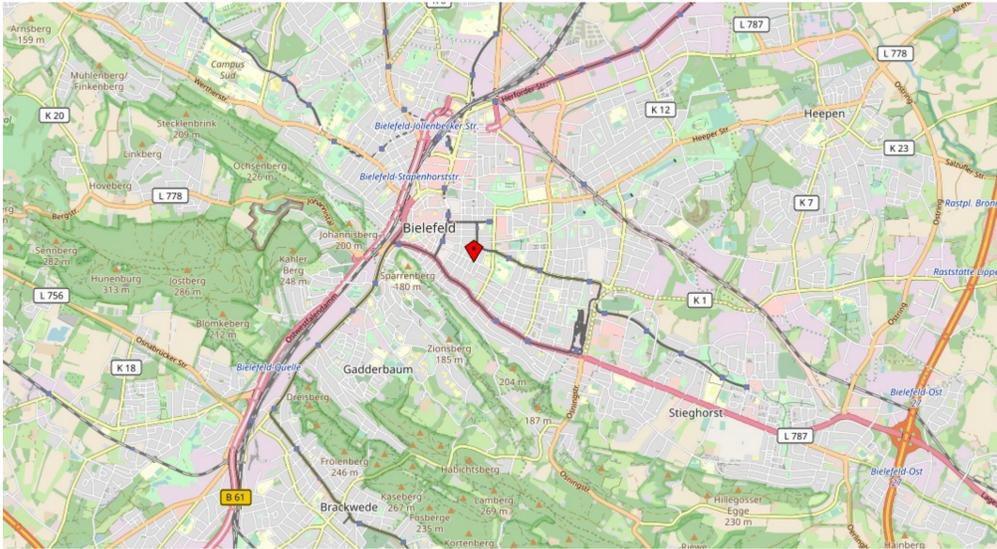


Abbildung 1: Lage des Massen-Winterquartiers mit über 550 Zwergfledermäusen

Insgesamt sind in NRW (und auch bundesweit) nur wenige Massenwinterquartiere bekannt, u.a. im Kreis Düren und Siegen (MKULV 2015).

Doch es ist davon auszugehen, dass in vielen Regionen zentrale Winterquartiere mit hunderten oder sogar über tausend Individuen vorhanden sind (MEINIG, H & BOYE, P 2004).

Doch diese Art des Winterquartiers, wie auf dem nebenstehenden Bild und den folgenden Abbildungen zu sehen ist, ist überraschend und bislang nach Literaturrecherchen und Befragungen von anderen Fledermausexperten noch nicht bekannt gewesen.

Vermutlich gibt es wesentlich mehr, möglicherweise in jedem Kreis Massenquartiere, die, wie dieses Beispiel zeigt, sich an völlig unerwarteten Stellen befinden können.

Es wird hierdurch noch einmal deutlich, wie wichtig eine intensivere und möglichst flächendeckende Erfassung von Quartieren an Gebäuden ist. Insbesondere auch während der Schwärmzeit im August/September sowie dem Frostschwärmen (KORSTEN et.al. 2016), sollten vor Abriss oder Sanierungen von Gebäuden Untersuchungen stattfinden.

Leider hat der Gesetzgeber dies im Bundesbaugesetz bislang nicht hinreichend berücksichtigt, bzw. wurden die Gesetze und Erlasse sogar im Sinne des Artenschutzes noch verschlechtert.

In diesem Fall konnten über 500 Zwergfledermäuse vor dem Tod gerettet werden, weil die Arbeiter den Autor informiert und die Arbeiten unterbrochen haben, so dass die Tiere ehrenamtlich in Obhut genommen werden konnten.

Da das Quartier nicht bekannt war, konnten die Abrissarbeiten nicht verhindert werden, und unklar war, was die Tiere tun würden (würden sie sich dort wieder einfinden und bei weiteren Arbeiten verletzt/getötet werden? War ihnen ein anderes geeignetes Winterquartier bekannt?...), wurden die Tiere in Absprache mit der UNB bis zum Winterende unter Kontrolle und geeigneten Bedingungen gehalten.

Die Tiere wurden regelmäßig kontrolliert und aktive Tiere herausgenommen und gewogen. Leichte Tiere (Männchen unter 4,2g und Weibchen unter 4,5g) wurden ausgesondert und regelmäßig gefüttert.

In Bielefeld wurde am 08.01.2021 ein Zwergfledermaus-Massenwinterquartier bei Abrissarbeiten entdeckt.

Der Autor wurde informiert, dass beim Abriss einer Überdachung einer Toreinfahrt drei bis vier Fledermäuse gefunden worden waren. Nach dem Eintreffen des Autors kamen bei der weiteren vorsichtigen Öffnung der Dachpappe per Hand immer mehr Tiere zum Vorschein.

Die Tiere saßen verteilt in etlichen Gruppen zwischen wenigen bis zu 50-60 Individuen unter verschiedenen Lagen Dachpappe/Holz-brettern auf der gesamten Länge an der Kante der Toreinfahrt verteilt.

Erst nachdem bereits ein Großteil der Dachhaut geöffnet worden war, wurde die große Anzahl überwinternder Fledermäuse ersichtlich. Insgesamt wurden dort 550 überwinternde Tiere vorgefunden.

Bislang war in Bielefeld kein Massen-Winterquartier der Zwergfledermaus bekannt. Es traten in Kälteperioden immer nur einzelne Tiere in der Sparenburg auf bzw. wurden an anderen Stellen gefunden.

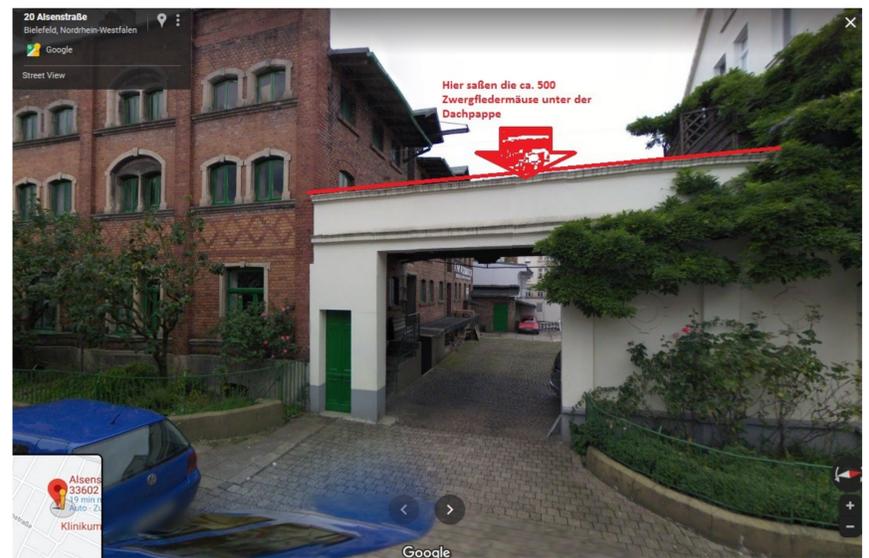


Abbildung 2: Blick von der Straße auf die überdachte Toreinfahrt



Abbildung 3 bis 7: Impressionen des Quartiers



Abbildung 8: Expertenteams bei der Auswinterung

Am 03.03.2021 wurden die Tiere wieder am Fundort freigelassen. Hierbei wurden von 348 Tieren Geschlecht, Gewicht und Unterarmlänge bestimmt und ca. 150 Tiere durch Beschneidung des Fells markiert.

Interessant war das Geschlechterverhältnis der Überwinterungsgesellschaft. Es waren 249 Weibchen und 99 Männchen. Also ein Verhältnis von 2,5 zu 1 (w/m). Dies lässt vermuten, dass möglicherweise es sich um überwinternde Weibchen mit ihren Jungtieren handelte.

Direkt nach der Auswinterung wurde das Umfeld mit Detektor nach herumfliegenden Fledermäusen abgesucht. Es konnten jedoch keine fliegenden Tiere festgestellt werden. Es wurden auch keine der markierten Tiere wieder aufgefunden.

Fazit:

- Vor Sanierungen / Abrissen müssten immer artenschutzfachliche Untersuchungen durchgeführt werden (einige Kotpillen an der Fassade zeigten auch hier das Vorhandensein eines Quartiers an)
- Abrisse/Sanierungen sollten nicht im Winter durchgeführt werden, sondern möglichst von August bis Oktober (oder im Frühjahr vor der Wochenstubenzeit)
- Gebäude, die abgerissen oder saniert werden sollen, sollten unbedingt zusätzlich auch zur Schwärm- und Frostschwärmzeit untersucht werden.

Literatur:

KORSTEN, E, JANSEN, E., LIMPENS, H., BOONMAN, M. & SCHILLEMANS, M.. (2016). Swarm and switch: on the trail of the hibernating common pipistrelle. Bat News. No. 110. p. 8-10. Bat Conservation Trust. London.

MEINIG, H & BOYE, P (2004): Pipistrellus pipistrellus (SCHREBER 1774). In: PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R. BOYE, P. SCHRÖDER, E & SSYMANK, A. (Bearb.): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. - Münster (Landwirtschaftsverlag) – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 69/2: 570-575

MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MKUINV); Hrsg (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen; Düsseldorf